

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Leo STRAUSS**

**Rezeption**

**USA**

- 14-1** *Weimar in Amerika* : Leo Strauss' politische Philosophie / Stephan Steiner. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2013. - XIII, 306 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 76). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-16-152674-9 : EUR 59.00  
[#3361]

Die Forschung zu Leo Strauss (1899 - 1973) hat zwar in den letzten Jahren einigen Auftrieb bekommen, doch ist es unzweifelhaft, daß noch einiges zu tun bleibt, um das Werk dieses vielfach enigmatischen Philosophen besser zu verstehen. Vor allem in Deutschland kann, wie Steiner zu Recht betont, nicht von einer etablierten Strauss-Forschung die Rede sein (S. 8 - 9, 12).<sup>1</sup> Von der Ausgabe der *Gesammelten Schriften*, die im Metzler-Verlag erscheint, liegen bisher drei Bände vor; der zweite Band ist soeben in einer erweiterten Auflage erschienen.<sup>2</sup>

In diesem Sinne ist es zu begrüßen, daß eine weitere deutsche Dissertation<sup>3</sup> dem Denken von Strauss nachspürt. Die Arbeit von Stephan Steiner<sup>4</sup> tut

---

<sup>1</sup> Zu einigen Forschungspublikationen siehe auch meinen Forschungsbericht *Leo Strauss - neokonservativer Ideologe, amerikanischer Politikwissenschaftler, jüdischer Denker, politischer Philosoph?* : zur neueren Strauss-Literatur / Till Kinzel. // In: Zeitschrift für Politik. - 55 (1988), 2, S. 245 - 258.

<sup>2</sup> *Gesammelte Schriften* / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 22 cm. - Bd. 2. Philosophie und Gesetz : frühe Schriften / unter Mitw. von Wiebke Meier. Hrsg. von Heinrich Meier. - 2., durchges. und erw. Aufl. - Zuerst 1997.

<sup>3</sup> Zeitgleich ist eine Berliner Dissertation zum Thema erschienen: *"Von der Geschichte zur Natur" – die Politische Hermeneutik von Leo Strauss* / Ulrike Weichert. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 375 S. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 81). - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-428-14162-3 : EUR 79.90. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Gerade erschienen ist weiterhin eine Arbeit zu Strauss und Machiavelli: *A "fallen angel" and a "teacher of evil"* : Niccolò Machiavelli in der Politischen Philosophie des Leo Strauss / Alexander Oster. - Bonn : Bouvier, 2013. - 207 S. ; 21 cm. - (Forum junge Politikwissenschaft ; 32). - ISBN 978-3-416-03366-4 : EUR 22.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104189421x/04> - Möglicherweise handelt es sich dabei um eine Magisterarbeit.

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1042673519/04>

dies, indem sie historisierend und kontextualisierend einen Beitrag leistet, der sich nicht auf die Hauptwerke von Strauss und dessen autobiographischen Selbststilierungen stützt, sondern anhand der eher marginalen Texte der Frühzeit Strauss in bestimmte Denk- und Diskussionskontexte der Zeit einbettet, insbesondere auch in die sogenannte „Marburger Hermeneutik“, die den intensiven Austausch zwischen Philosophie und Theologie in den 1920er Jahren im Umkreis von Heidegger und Bultmann bezeichnen soll (S. 4). Dazu gehört zudem die Behauptung, Strauss müsse in seiner Frühzeit als eine Art Religionsphilosoph verstanden werden. Steiner sichtet dazu nicht nur die Spuren der frühen Beschäftigung mit Nietzsche, sondern auch das Engagement für den Zionismus beim jungen Strauss. Des Weiteren kommt eine bisher nicht näher analysierte Dimension in den Blick, die Strauss selbst eher knapp und vage angeführt hatte, nämlich die dialektische Theologie. Im Zusammenhang mit der Rezeption der dialektischen Theologie steht bei Strauss auch der zentrale Begriff der Offenbarung, den Steiner in bezug auf seine Voraussetzungen und Implikationen befragt, wobei er auch den Atheismus von Strauss und seine Kontexte diskutiert sowie schließlich auch den erst vor einigen Jahren von Heinrich Meier publizierten Vortragstext über **Reason and revelation** bespricht (S. 97 - 107). Wichtig an Steiners Ansatz ist, daß er sozusagen hinter die von Strauss selbst für wichtig erklärten und dementsprechend auch von der Forschung schon mehr oder weniger intensiv bearbeiteten „Dialoge“ zurückgeht.

Ein weiterer wichtiger Punkt in Steiners Analyse ist die Gegnerschaft Strauss' zum Historismus, also zu der Auffassung von der Geschichtlichkeit alles Denkens. Er behandelt sie unter dem Rubrum „Feindbild“, verbunden mit der Konzeption des Relativismus, der als „semantische Leerhülle“ (gemeint ist vielleicht „Leerformel“) bei Strauss betrachtet wird (S. 108). Weil Strauss selbst sich auf sehr selektive Weise auf den Weimarer Diskurs über die Krise des Historismus bezogen habe, bedarf es einer gründlichen Aufarbeitung, die aber bisher nicht geleistet wurde (ebd.). Sie erfolgt hier anhand zweier Vorträge aus dem Jahr 1941, die sich mit dem Historismus als Form des Nihilismus einerseits und der Verbindung von Historismus und Wissenssoziologie andererseits befassen.

Steiner liest Strauss als einen Bewunderer der Konservativen Revolution (S. 111) und geht der Frage nach, warum Strauss zwischen dem deutschen Nihilismus und einer spezifischen Spielart davon differenziert, nämlich dem Nationalsozialismus. In diesem Zusammenhang stellen sich auch Fragen zur Interpretation Steiners, da er Strauss' Darstellung des nihilistischen Denkens in **German nihilism** so deutet, als habe Strauss auch über sich selbst gesprochen, da er zu Weimarer Zeiten selbst ein solcher „junger Nihilist“ gewesen sei. Man muß aber sagen, daß Steiners Argumentation an dieser Stelle nicht sehr dicht und überzeugend ist. Denn als m.E. eher schwaches Bindeglied wird hier nur angeführt, daß erstens die jungen Nihilisten Nietzscheaner gewesen sein (was vielleicht Mohlers Deutung der Konservativen Revolution entspricht, aber ansonsten durchaus fraglich ist,

z.B. auf Carl Schmitt überhaupt nicht zutrifft<sup>5</sup>) und zweitens Strauss in einem Brief an Löwith sich selbst als ehemaligen Nietzscheaner dargestellt hatte (S. 121). Was Steiner aber bezeichnenderweise nicht leistet, ist der an einer Auslegung der einschlägigen Publikationen gewonnene Nachweis, daß Strauss selbst diesen Nietzscheanismus als Nihilismus verstanden hat. Sehr kritisch betrachtet Steiner die Neigung von Strauss, sogar die emphatischen Verteidiger der liberalen Weimarer Republik wie Ernst Cassirer in perfider Weise für ihren Zusammenbruch verantwortlich zu machen (S. 123 - 124): „Dass er ausgerechnet die Opfer des Nationalsozialismus zu den Verantwortlichen für die Machtergreifung der Nationalsozialisten und das Scheitern der Demokratie von Weimar erklärt, dies bildet den eigentlichen Skandal seines politischen Philosophierens“ (S. 124). In diesem Zusammenhang sind auch Steiners Ausführungen zum Verhältnis Strauss-Heidegger zu sehen, denn auch hier finden sich Äußerungen zu von Strauss zu Cassirer, die mit seinen „Lobeshymnen“ auf Heidegger kontrastieren, welche „für Nicht-Heideggerianer einigermaßen schal klingen“ (S. 169). Auf der Basis neuer Quellenfunde schließt Steiner die Möglichkeit nicht aus, daß Strauss im April 1925 auch in Kassel Vorträge von Heidegger besuchte, die sich mit Dilthey und der historischen Weltanschauung befaßten, so daß durchaus eine Konstellation sichtbar wird, die für Strauss' Naturrechtsbuch nachhaltige Bedeutung erlangen sollte (S. 175).

Steiner interessiert sich allerdings insgesamt nicht so sehr für die Intention des Philosophen Strauss, die etwa in den Büchern Heinrich Meiers mit philosophischem Interesse stark gemacht wird,<sup>6</sup> sondern für die Einordnung seines Denkens in Kontexte, die tendentiell seine Singularität dekonstruieren (sollen) und die Gemeinsamkeiten mit Zeitgenossen in den Vordergrund rücken, auch wenn damit die Unterschiede keineswegs ignoriert werden. Methodisch bedeutet dies für Steiners Arbeit: „An die Stelle seines hermeneutischen Modells der immanenten Textauslegung auf der Suche nach der

---

<sup>5</sup> Siehe dazu den Beitrag von Heinrich Meier in der Diskussion zu Mohlers Aufsatz in: **Complexio oppositorum** : über Carl Schmitt ; Vorträge und Diskussionsbeiträge des 28. Sonderseminars 1986 der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. - Berlin : Duncker & Humblot, 1988, S. 154 - 156.

<sup>6</sup> Vgl. **Carl Schmitt, Leo Strauss und "Der Begriff des Politischen"** : zu einem Dialog unter Abwesenden / Heinrich Meier. - 3. durchges. und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - 200 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-476-02467-1 : EUR 19.95 [#3058]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz380261812rez-1.pdf> - Ferner: zuletzt **Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion** / Heinrich Meier. - München : Beck, 2013. - 208 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-65474-9 Pp. : EUR 26.95. - Meier befaßt sich in diesem Buch in einer wichtigen Abhandlung ausdrücklich mit der *Intention* von Strauss' Buch **Thoughts on Machiavelli** (S. 39 - 147) als dem *philosophisch* interessantesten Problem. Darauf folgt eine Untersuchung zur Intention von Rousseau im **Contrat social**. - Siehe zu Meiers Rousseau-Deutung auch **Über das Glück des philosophischen Lebens** : Reflexionen zu Rousseaus *Rêveries* in zwei Büchern / Heinrich Meier. - München : Beck, 2011. - 441 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-62287-8 : EUR 29.95 [#2323]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350032300rez-1.pdf>

autoritativen Intention des Autors tritt ein historisierender Ansatz, der nach Kontexten, Konstellationen und Netzwerken fragt“ (S. 5).

Steiner folgt kontextualisierenden Anregungen des Politikwissenschaftlers Harald Bluhm sowie des Philosophiehistorikers Thomas Meyer, der sich im Sinne der Erforschung von Konstellationen und Netzwerken intensiv mit dem jüdischen Denken der zwanziger und dreißiger Jahre beschäftigt hat und auch Strauss in diesem Umfeld starke Beachtung schenkt.<sup>7</sup> Als weiteres Vorbild einer kontextualisierenden Strauss-Forschung verweist Steiner auf das Buch von Eugene Sheppard, **Leo Strauss and the politics of exile**, das aber noch nicht auf die bei Steiner interpretierten Archivmaterialien habe zurückgreifen könne (S. 10 Anm. 31; im übrigen ist dieses Buch voller Fehler verschiedenster Art und sollte nur mit größter Vorsicht benutzt werden).

Steiner stellt interessante Erörterungen an, die sich auf Strauss' Verhältnis zu verschiedenen Autoren und Zeitgenossen beziehen, wie etwa Alois Riehl, Werner Jaeger, Ernst Troeltsch, Helmut Kuhn oder Gadamer. Insbesondere im Zusammenhang mit Strauss' Programm einer Rückkehr zur Antike nimmt sich Steiner diese Autoren vor und bietet aufschlußreiche Details, die von der weiteren Strauss-Forschung zu berücksichtigen sind. Auch für den Entstehungszusammenhang des bekannten Strauss-Buches über **Natural right and history** sind Steiners Ausführungen relevant, indem er gleichsam Spuren Weimars in diesem Buch aufspürt (S. 148).

Da es noch eine Reihe von Briefwechseln gibt,<sup>8</sup> die von der Forschung noch nicht ausgewertet wurden und auch noch der Veröffentlichung harren, ist es besonders aufschlußreich, daß Steiner sich etwa auf den wichtigen Briefwechsel von Strauss mit Gadamer aus den dreißiger Jahren bezieht, der für den Platon-Bezug wertvoll ist. Man liest hier mit großem Interesse, daß Strauss in einem seiner Briefe an Gadamer aus dem Jahre 1932 sein Ziel einer grundsätzlichen „Kritik der Diltheyschen Ursachenforschung“ formuliert und von seinem besonderen Widerstand gegen Begriffe wie Geschichte und Geschichtlichkeit spricht, den er noch nicht hinreichen begründen könne. Doch ahnt er voraus, daß sich sein Streit mit Gadamer auf die Frage konzentrieren werde, „was es denn eigentlich mit dem historischen Bewusstsein auf sich hat“ (S. 215).

Weitere Bezugspunkte sind Studien von David Janssens, der aber nach Steiner ausgerechnet dort in seinem Buch aufhöre, nämlich im Jahre 1937, wo es gerade interessant wird (S. 13); dagegen sei die Phase zwischen

---

<sup>7</sup> Siehe etwa **Zwischen Philosophie und Gesetz** : jüdische Philosophie und Theologie von 1933 bis 1938 / von Thomas Meyer. - Leiden [u.a.] : Brill, 2009. - XIII, 334 S. ; 25 cm. - (The journal of Jewish thought and philosophy : Supplements ; 7). - Zugl.: München, Univ., Habil.-Schr. - ISBN 978-90-04-16761-2 : EUR 130.00 [#0437]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303340398rez-1.pdf>

<sup>8</sup> Siehe zuletzt **Glaube und Wissen** : der Briefwechsel zwischen Eric Voegelin und Leo Strauss von 1934 bis 1964 / Eric Voegelin ; Leo Strauss. Unter Mitw. von Emmanuel Patard. Hrsg. von Peter J. Opitz. - Paderborn : Fink, 2010. - 208 S. ; 22 cm. - (Periagoge : Texte). - ISBN 978-3-7705-4967-2 : EUR 29.90 [#1464]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316060992rez-1.pdf>

1937 und 1949 Gegenstand des vorliegenden Buches, weil sich anhand ihrer die Verbindung der Werkteile des Strauss'schen Früh- und Spätwerkes zeigen lasse (S. 13). Merkwürdig dabei ist aber, daß Steiner in diesem Zusammenhang auch in seinem Buch die bedeutende Rolle Lessings für Strauss in dieser Phase völlig ignoriert.

In die von Steiner dargestellte Zeit fällt auch eine zentrale Periode in Strauss' philosophischer Existenz, nämlich die Wiederentdeckung der Kunst des Schreibens.<sup>9</sup> Methodisch und philosophisch könnte man Steiners Buch als Kontrast zu einer jüngst erschienenen Studie von Laurence Lampert verstehen, die gerade darin Strauss' fortdauernde Bedeutung sieht.<sup>10</sup> Demnächst erscheint übrigens ein weiterer Sammelband zu Strauss, der sich mit den dreißiger Jahren befassen wird.<sup>11</sup>

Steiners Arbeit tut sicher gut daran, sich aus den Streitigkeiten zwischen „eifernden Strauss-Apologeten und ebenso leidenschaftlichen Strauss-Anhängern“ herauszuhalten (S. 10 - 11). Sie zielt auf Darstellung der Transformationen und Kontinuitäten des Denkens von Strauss, ohne sich einer leitenden Perspektive philosophischer Art zu verschreiben, wie sie in der Fokussierung auf das „theologisch-politische Problem“ besteht. Da dieses Problem aber auch nach Auffassung von Strauss selbst zentral für sein Denken war, läßt es sich natürlich nicht ausblenden; eine sinnvolle Perspektive besteht daher darin, die konkrete Form des theologisch-politischen Problems besser zu erfassen.

Strauss wird von Steiner als Gegentypus zur Philosophie von John Dewey dargestellt, mit dem sich Strauss intensiv beschäftigt hat (z.B. S. 242 - 244), auch wenn diese Auseinandersetzung „von Strauss selbst nie im Detail ausgearbeitet“ wurde (S. 248). Dennoch spricht durchaus einiges für die „zentrale Bedeutung Deweys für Strauss“, wie Steiner plausibel macht – was übrigens auch für die spätere Opposition von Straussianern und Richard Rorty von Interesse ist, zumal Rorty als Student in Chicago selbst noch intensiven Kontakt zum Kreis der Strauss-Studenten (Seth Benardete, Allan Bloom, Victor Gourevitch, Stanley Rosen) hatte.<sup>12</sup> Die Auseinandersetzung mit Deweys Ansatz wird ergänzt durch die ausführliche Diskussion der von

---

<sup>9</sup> Siehe etwa **Kunst des Schreibens** / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-3-88396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28475403Xrez-1.pdf>

<sup>10</sup> **The enduring importance of Leo Strauss** / Laurence Lampert. - Chicago : University of Chicago Press, 2013. - Siehe auch meinen kontextualisierungskritischen Beitrag **Postmodernism and the art of writing** : the importance of Leo Strauss in the 21st century / Till Kinzel. // In: *Modernity and what has been lost : considerations on the legacy of Leo Strauss* / ed. By Paweł Armada and Arkadiusz Górniewicz. - Krakow : Jagiellonian University Press ; South Bend : St. Augustine's Press, 2010. - 181 S. - ISBN 978-1-587-31511-4. - Hier S. 135 - 145.

<sup>11</sup> Siehe **Reorientation** : Leo Strauss in the 1930s / ed. by Martin D. Yaffe and Richard S. Ruderman. - New York : Palgrave, 2014.

<sup>12</sup> Siehe etwa **Richard Rorty** : the making of an American philosopher / Neil Gross. - Chicago : University of Chicago Press, 2008, S. 115 - 117.

Strauss an der Wissenssoziologie geübten Kritik. Hier werden interessante Bezüge zu Hannah Arendt hergestellt, und zwar im Spiegel der Kritik, die Ernst Simon an ihrem Eichmann-Buch äußerte und der Strauss brieflich zustimmte (S. 259 - 263). Schließlich kommt Steiner dann noch auf die scharfe Kritik des späten Strauss an Isaiah Berlins Freiheitskonzeption zu sprechen, die Strauss als relativistisch ansah. Steiner wertet Strauss' Ausführungen als „puristische Verteidigung des Rationalismus“, wofür er den „hohen Preis einer Ausklammerung der gegenwärtigen Welt in ihrer faktisch erfahrenen Pluralität“ bezahle. Steiner wirft Strauss einen „hermeneutische Gleichgültigkeit gegenüber seiner Gegenwart“ vor, „die ihn von den meisten normativ gehaltvollen Phänomenen menschlichen Lebens abschneidet“ (S. 267). Strauss' Philosophie im Ganzen sei von einer „Geste der Polarisierung“ geprägt, die einem „Denken in Gegensätzen“ entspreche (S. 280).

Steiner behauptet, Strauss habe an einer rein textinternen Hermeneutik festgehalten. Das erscheint mir so nicht korrekt. Denn selbstverständlich kann eine Hermeneutik, die sich in prominenter Form der Kunst des Schreibens widmet, die außertextlichen Bedingungen dieses Schreibens nicht ignorieren, was Strauss daher auch nicht tut, auch wenn es ihm nicht in erster Linie um eine Soziologie der Philosophie geht. Vielmehr ordnet er selbst bestimmte Autoren zunächst in historische Situationen ein, wie sein grundlegender Essay zum Thema Verfolgung und die Kunst zeigt. Darüber hinaus ist seinem hermeneutischen Ansatz auch die Annahme implizit, daß Schreiben ein Handeln ist oder impliziert, wie der Verweis auf Blackstone zu Beginn des Buches über *Persecution and the art of writing* zeigt (S. 22, Anm. 1). Der Unterschied zu Skinner et al. besteht hier also nicht grundsätzlich, sondern bezieht sich auf die Frage, welche Kontexte die wichtigeren sind – solche, die man von außen an den jeweiligen Denker und seine Texte heranträgt, oder solche, die sich aus bestimmten Schwerpunktsetzungen und Verweisen dieser Texte ergeben. Einige kleinere Monita oder Nachfragen seien hier nur am Rande erwähnt.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> So ist es m. E. nicht korrekt (auch wenn dies vielleicht Auslegungssache ist), in Allan Bloom einen „rigiden“ Verteidiger der „great books“ zu sehen (S. 2), was vielmehr ein rezeptionsgeschichtliches Klischee ist. S. 35 zitiert Steiner aus einem Brief von Strauss an Guttman, doch weicht die Stelle von dem bei Heinrich Meier bereits 2003 mitgeteilten Wortlaut ab (es handelt sich daher auch nicht, wie Steiner S. 33 irrtümlich annimmt, um einen „bislang unbekannt[e] Brief“), da Steiner „in corpore sibi“ statt „in corpore vili“ schreibt, obwohl das Letztere vermutlich richtig ist, zumal es sich bei der lateinischen Formulierung um eine feste Redewendung handelt. S. 88 behauptet Steiner irrtümlich, die kritische Antwort Gutmans an Strauss' Ausführungen in *Philosophie und Gesetz* sei von Thomas Meyer „wiederentdeckt“ worden. Davon kann natürlich keine Rede sein. Ein Blick in einschlägige Studien wie die 1993 von Kenneth Hart Green veröffentlichte Arbeit *Jew and philosopher* oder auch die in vieler Hinsicht fehlerhafte Strauss-Bibliographie von John Murley hätte ihm gezeigt, daß der Text in der Strauss-Forschung längst bekannt ist. Siehe auch Heinrich Meiers Vorwort des Herausgebers in: *Philosophie und Gesetz* (wie Anm. 2), S. XXV. - S. 115 bezeichnet Steiner William Altmans Aufsatz über Strauss' *German nihilism* als ausgezeichnete Studie, diskutiert aber leider nicht die hermeneutisch problematischen Aspekte von Altmans

Abschließend kann man festhalten: Stephan Steiner hat eine gründliche Arbeit zur Politischen Philosophie von Leo Strauss geschrieben, die viele interessante Fragen aufwirft und daher eine sorgfältige Lektüre und einiges Nachdenken verdient, weil sie den Finger auf wunde Punkte legt und ihre Thesen an Fragen expliziert, die sachlich von großem Interesse sind.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz394452496rez-1.pdf>

---

Ansatz, die schließlich in der grotesken Verzeichnung von Strauss' Denken enden, der man in seinem auf dem Aufsatz aufbauenden umfangreichen Buch **The German stranger** : Leo Strauss and national socialism (2010) begegnet. - S. 122 (z.B.) spricht Steiner in bezug auf den Kommunismus ungenau von einem „Schreckgespenst“, so als sei dieser nicht eine reale weltpolitische Gefahr gewesen. - S. 241 erwähnt Steiner eine sowohl schwedisch als auch deutsch publizierte Rezension von Kurt Wilhelm zu **Persecution and the art of writing**, die sich im Nachlaß von Strauss findet, doch teilt er leider nicht mit, wo diese Rezensionen erschienen sind (oder ob dies aus den Archivexemplaren nicht zu entnehmen ist). Ein nützlicher Dienst für die Strauss-Forschung würde sicher in der Edition eines Bandes bestehen, der all jene verstreuten Rezensionen zu Strauss' Büchern versammelnde, die im Laufe der Jahrzehnte erschienen sind (zumindest zu Lebzeiten von Strauss).